

## A-TEAMS

### DAS ERSTE KOMMUNALE ANTI-DISKRIMINIERUNGSPROJEKT IM BILDUNGSBEREICH

Junge Menschen sind im Bildungsbereich besonders von Diskriminierung betroffen bzw. weniger vor Diskriminierung geschützt. Um dem entgegenzuwirken, koordiniert die Antidiskriminierungsstelle seit 2023 das Projekt „A-Teams“.

Hierbei werden an Bildungseinrichtungen in der Stadt Hannover Peer-to-Peer-Anlaufstellen eingerichtet. Ziel ist, dass Schüler\*innen bzw. Student\*innen niedrigschwellig Ansprechpersonen haben, wenn Sie Diskriminierung erleben.

Dafür werden jedes Jahr junge Menschen ausgebildet: Sie erhalten Schulungen, damit sie Grundkenntnisse zu Diskriminierungserfahrungen und gewaltfreier Kommunikation erlangen. Außerdem werden sie durch regelmäßige gemeinsame Coachings mit anderen Mitgliedern in ihrem Engagement gestärkt. Alle A-Team-Mitglieder werden im Alltag durch eine Koordinierungsperson an ihrer Bildungseinrichtung begleitet.

Bei Interesse oder Fragen zum Projekt stehen wir jederzeit zur Verfügung.



## ANTIDISKRIMINIERUNGS- STELLE (ADS)

Leinstraße 14  
30159 Hannover

- ☎ 0511 - 168 450 51
- ✉ [ads@hannover-stadt.de](mailto:ads@hannover-stadt.de)
- 🌐 [HANNOVER.DE/ADS](https://HANNOVER.DE/ADS)
- 📷 [ADS\\_HANNOVER](https://www.instagram.com/ADS_HANNOVER)

Landeshauptstadt

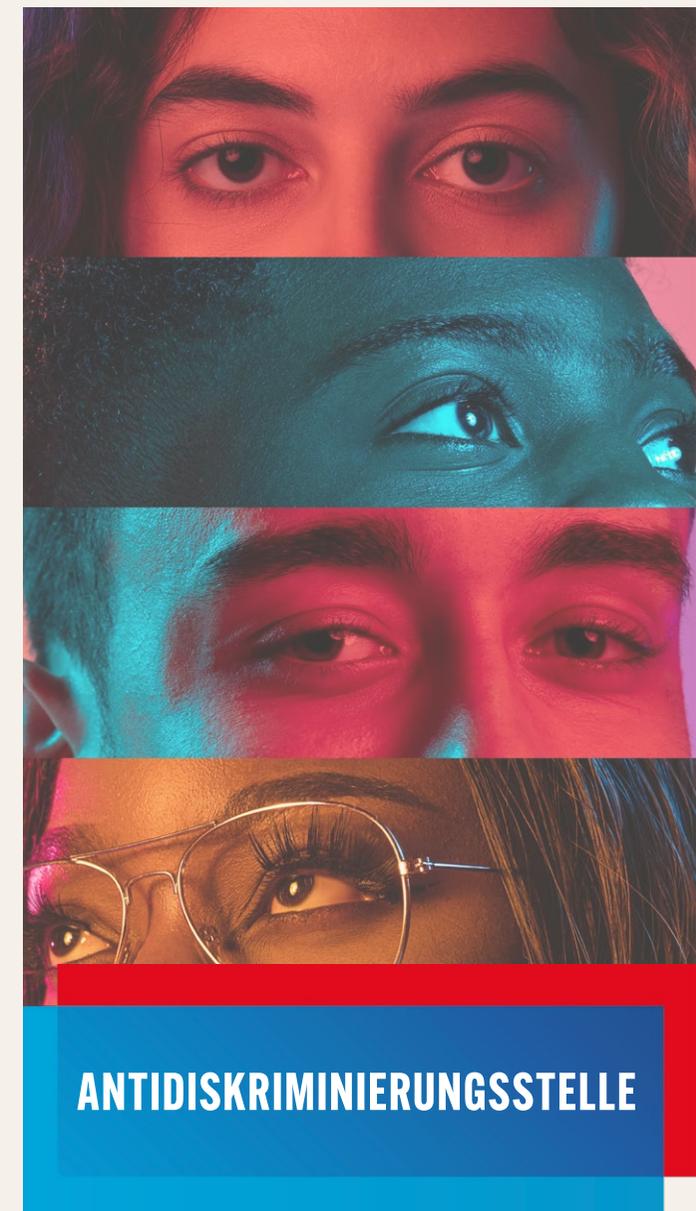
Hannover

### Gestaltung und Druck

Angry Beard Design, Hannover

### Stand

April 2024



LANDESHAUPTSTADT  
HANNOVER

HAN  
NOV  
ER

## WAS IST DISKRIMINIERUNG?

Eine Diskriminierung ist eine Ungleichbehandlung.  
Eine Person wird schlechter behandelt als eine andere. Sie wird ausgegrenzt.  
Sie hat dadurch Nachteile.  
Sie wird vielleicht deshalb beleidigt.

Es gibt verschiedene Gründe, warum manche Menschen ausgegrenzt werden. Zum Beispiel ihre Religion, ihre Herkunft und ihr Geschlecht.

In Deutschland gibt es dagegen ein Gesetz: Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz.

Trotzdem geschehen Diskriminierungen in allen Lebensbereichen. Menschen werden dann z.B. aufgrund ihrer vermeintlichen Herkunft schlechter behandelt, d.h. sie erleben rassistische Diskriminierung. Ebenso können Zuschreibungen zu körperlichen und geistigen Fähigkeiten, zum Lebensalter, zur geschlechtlichen Identität, zur sexuellen Orientierung sowie zur Religion und Weltanschauung Gründe sein, warum Menschen Diskriminierung erfahren.

Diese Aufzählung ist nicht vollständig, umfasst aber die Diskriminierungsformen, die nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verboten sind.

**Die Antidiskriminierungsstelle der Landeshauptstadt Hannover ist darüber hinaus Anlaufstelle für alle Diskriminierungserfahrungen.**

Sie hat als kommunale Behörde den Auftrag, sich innerhalb des hannoverschen Stadtgebietes mit institutioneller oder individueller Ungleichbehandlung von Menschen zu beschäftigen, und darauf hinzuwirken, dass diese unterbleibt.

## DAFÜR BIETEN WIR BERATUNG AN:

Menschen, die in der Stadt Hannover wohnen und/oder hier Diskriminierung erleben, können diese Erlebnisse mit uns in einem geschützten Raum besprechen. Zusammen werden Handlungsmöglichkeiten besprochen und entwickelt. Wir beraten auch Menschen, die Diskriminierung beobachtet haben, oder diejenigen, die sich nicht sicher sind, ob sie Diskriminierung erfahren haben und sich eine Einschätzung wünschen.

**Die Beratung erfolgt immer vertraulich und kostenfrei. In einigen Fällen ist auch eine anonyme Beratung möglich.**

Bei Bedarf vermitteln wir an weitere Unterstützungsmöglichkeiten und rechtliche Antidiskriminierungsberatung. Die Beratung der ADS ist nicht auf feste Öffnungszeiten beschränkt. Termine können persönlich, per E-Mail, per Instagram oder telefonisch vereinbart werden.

## BILDUNGSARBEIT

Damit Hannover eine diskriminierungssensible Stadt wird, braucht es neben dem Beratungsangebot auch Bildungsarbeit und präventive Angebote. Organisationen, Einrichtungen und Institutionen in Hannover können sich melden, wenn sie das Thema (Anti-)Diskriminierung bei sich in den Fokus rücken wollen, z.B. durch

- **Schulungen und Veranstaltungen zu (Anti-)Diskriminierung,**
- **die Einrichtung einer internen Beschwerdestelle nach §13 AGG,**
- **die Erstellung eines Leitfadens zu diskriminierungssensiblem Arbeiten mit Kolleg\*innen und Kund\*innen oder**
- **das diskriminierungssensible Überarbeiten von Dokumenten und Flyern.**

Wir führen zum jeweiligen Bedarf Erstberatungen durch, veranstalten selbst Workshops und Projekte und/oder vermitteln an kompetente Kooperationspartner\*innen.